



Nachrichten



der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale)

Nr. 05/2000

Auflage 250 Exemplaren

Halle/S., 15.12.2000

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kurz vor Chanukka erscheint die fünfte Ausgabe der Nachrichten. Chanukka – ist ein nachbiblisches Fest in Erinnerung an den Aufstand und Befreiungskampf der Makkabäer. Vor 2166 Jahren haben die Makkabäer nicht nur den Tempel und die Menorah befreit, sondern sie haben noch einmal bewiesen, dass G'tt mit uns ist und mit seinen Wunderwerken uns zeigt, dass unsere Kraft immer war, ist und bleibt in unserem Glauben und unserer Einheit.

Wir hoffen, dass in heutiger, für die Juden nicht leichter Zeit, wir ausreichend Vernunft und G'ttvertrauen zeigen, und dass uns Frieden und Wohlstand erwarten sowohl in Israel mit seiner ungeteilten Hauptstadt Jerusalem, als auch in der Diaspora,.

Wir sind froh Ihnen mitteilen zu können, dass Rabbi Ascher Krichevsky, der schon vielmals in Halle bei uns war, auch diesmal wieder aus Israel mit seiner jungen Ehefrau kommen wird.

Allen Geburtstagskindern des Dezembers und Januars wünschen wir „Naches“, Gesundheit und viel Erfolg. Mazel Tow!

Schalom und Chanukka Sameach!

Max Privorozki
Vorsitzender

CHANUKKA

Chanukka, auch Lichterfest genannt, stammt aus der Zeit des zweiten Tempels und wurde von Juda Makkabi eingeführt. Nachdem die Hasmonäer die Israeliten von der griechischen Herrschaft befreit hatten, während derer die Religionsausübung verboten war und der Tempel entweiht wurde, fand sich nur noch eine kleine Menge reines Öl, genug um einen Tag zu brennen.

Man benötigte jedoch 8 Tage, um neues, koscheres Öl herzustellen. Wie durch ein Wunder reichte der vorhandene Rest aber für die ganze Zeit.

Deswegen führten die Weisen ein Freudenfest ein, welches 8 Tage dauern soll und währenddessen jede Nacht brennende Lichter aufgestellt werden.

Heute ist es üblich, am ersten Tag eine Kerze anzuzünden, am zweiten Tag zwei, und so weiter. Die Lichter werden nach Einbruch der Dunkelheit angezündet und sollen dann mindestens eine halbe Stunde brennen.

Chanukka beginnt am Vorabend des 25. Tages des Hebräischen Monats Kislew.

Auch in unseren drei täglichen Gebeten und beim Tischgebet nach dem Essen wird zusätzlich ein Gebet "Al Hanissim" zugefügt.

"...Für die Wunder, die Befreiung, die Ruhmestaten, die Siege und die Kämpfe, die Du für unsere Väter vollbracht in jenen Tagen zu dieser Zeit..."

Information

In dem ersten Jahresheft 2001 finden die Wahlen zum Repräsentantenausschuss der Gemeinde statt. Die Repräsentanz hat den Wahlausschuss berufen.

Der Wahlausschuss besteht aus Herrn Benno Bleiberg, einem Rechtsanwalt aus Berlin, Mitglied der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, und zwei unserer Gemeindemitglieder – Herrn Michaylo Pechersky und Herrn Dmitrij Vul.

Für die nähere Information lesen Sie, bitte, den Aushang in der Gemeinde.

Der Repräsentantenausschuss möchte wieder den „Runden Tisch“ in der Gemeinde durchführen.

Am 24.01.2001 um 16.00 können die Gemeindemitglieder verschiedene Fragen und Probleme diskutieren.

In der 20. Sitzung des Repräsentantenausschusses am 18.10.2000 wurde die Regelung zur Wiederaufnahme der Mitgliedschaft in der Gemeinde verabschiedet.

Diese Regelung normiert das Procedere der Wiederaufnahme aller Rechte für die Leute, bei denen nach § 3, Abs. 2 der Wahlordnung die Mitgliedschaft ruht, und die ihrer Verpflichtung, die Beiträge zu zahlen, nachgekommen sind.

Die Wiederaufnahme der Mitgliedschaft in der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale), K.d.ö.R. erfolgt nach der Begleichung aller Beitragsschulden mit der Sicherheitsfrist von 3 Monaten nach dem Tag der Bezahlung.

In der Sitzung wurde betont, dass man diese Sicherheitsfrist braucht, um die Möglichkeit auszuschließen, dass jemand nur dann seiner Beitrag zahlt, weil er einen persönlichen Vorteil für sich sucht (z. B. ermäßigtes Ticket zu Chanukka Ball, günstige Reise oder Tagesfahrt).

Noch einmal erinnern wir daran, dass die Mitgliederbeiträge kann man dienstags oder mittwochs in der Gemeinde entrichtet werden können; auch auf das

Gemeindep konto 654 20 26

bei der Hypo- Vereinsbank Halle, BLZ 800 200 86

zu überweisen.

Die Erläuterung zum Begriff „Ruhende Mitgliedschaft“

Der Begriff „Ruhende Mitgliedschaft in der Gemeinde“ bedarf einer näheren Erklärung des Inhaltes (§3, Abs.2 der Beitragsordnung und §4 Abs.1(5) der Hauptsatzung der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale), K.d.ö.R).

In der Zeit der ruhenden Mitgliedschaft hat das Mitglied keinen Anspruch, seinen Wahl- und Stimmrechten nachzukommen und keinen Anspruch auf Leistungen der Gemeinde.

Die Probleme der Verteilung jüdischer Immigranten

In der dritter Ausgabe der Nachrichten haben wir schon die inakzeptable Situation mit der Verteilung der Zuwanderer erwähnt.

Mit großer Verspätung hat das Ministerium des Inneren einen Entwurf des Runderlasses vorbereitet und an den Vorsitzenden des Landesverbandes verschickt. Der Vorstand der Gemeinde hat diesen Entwurf sorgfältig gelesen und seine Stellungnahme vorbereitet.

Leider, in manchen wichtigen Punkten, ist dieser neue Entwurf nicht besser als der von uns scharf kritisierte alte.

Unser Ziel bleibt es, jüdische Kontingentflüchtlinge ausschließlich in die kreisfreien Städte, wo jüdische Gemeinden schon existieren, einzuweisen.

Wirtschaftsprüfung in der Gemeinde

In der Gemeinde fand die unabhängige Wirtschaftsprüfung für das Rumpfhaushaltsjahr 1999 statt. Die Gemeinde hat, laut Prüfungsbericht, vom 15.03.1999 bis 31.12.1999 insgesamt 94.898,02 DM gesparrt.

In die Ergebnisse dieser Prüfung kann man in der Gemeinde Einsicht zu nehmen.

Resolution des Zentralrates der Juden in Deutschland anlässlich der Schändung des Josephgrabes durch palästinensische Extremisten

Im biblischen Buch Josua (Kap. 24, 32) wird berichtet: „Und die Gebeine Josephs, welche die Israeliten aus Ägypten geführt, begruben sie in Schechem, in dem Stück Feld, das Jacob von den Söhnen Chamor gekauft hat“ Dem iraelisch-palästinensischen Abkommen gemäß sollte das Grab als religiöses Heiligtum geschützt und von Israel betreut werden.

Am 7. Oktober diesen Jahres hat ein aufgebrachter Mob dieses drei Jahrtausende altes Grab geschändet. Unabhängig von politischen Differenzen über den Status der Autonomiegebiete ist dieses Grab ein Ort der biblischen Weltkultur. Seine Schändung ist für alle aus der jüdischen Tradition hervorgegangenen Religionen und die von ihr geprägten Menschen ein inakzeptabler Akt des politischen Vandalismus. Die der biblischen Tradition in besonderer Weise verbundenen Juden in aller Welt, wie auch der Zentralrat der Juden in Deutschland, verurteilen diese Schändung auf das Schärfste und fordern die palästinensischen

Autonomiebehörden auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und die heiligen Stätten dieser Region vor Übergriffen zu schützen. Das gleiche gilt für den Umgang der in dieser Region lebenden Menschen insgesamt. Nur die friedliche, einander mit Respekt behandelnde Auseinandersetzung kann der gesamten Region den zu ihrer gedeihlichen Entwicklung notwendigen Frieden bringen. Deshalb werden die in unserem Einzugsbereich Lebenden und Wirkenden dazu aufgefordert, an der friedlichen Entwicklung des Nahen Ostens mitzuwirken, insbesondere etwa bestehende Vorurteile abzubauen und am Aufbau einer friedlichen Zukunft Anteil zu nehmen.

Ein Jahr Förderverein „Haus des Lebens“

Kürzlich konnte der Förderverein auf sein einjähriges Bestehen zurückblicken. In einem Schreiben an den Präsidenten des Zentralrates Paul Spiegel berichtete er über seine Arbeit. Im September 1999 hatte es sich der Förderverein zum Ziel gesetzt, die Trauerhalle auf dem Friedhof an der Dessauer Straße möglichst innerhalb von drei bis vier Jahren in seinem ursprünglichen Zustand wiederherzustellen und damit diesen authentischen Ort der Trauer und Erinnerung an die Opfer der Shoa als ein Denk- und Mahnmal sowie als Begegnungsstätte unterschiedlicher Lebensweisen und Kulturen zu erhalten. Selbstverständlich geschieht das in enger und ständiger Absprache mit der jüdischen Gemeinde zu Halle, die in einem umfassenden Geschäftsbesorgungsvertrag den Förderverein mit den nötigen Vollmachten versehen hat, aber zugleich auch im Bauausschuß aktiv mitwirkt.

Natürlich ist ein solches Ziel unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen nicht leicht zu verwirklichen. Umsomehr freut sich der Verein, daß nun dank größerer Spenden der Beginn des ersten Bauabschnittes - die umfassende Dachsanierung für das Frühjahr des kommenden Jahres ins Auge gefaßt werden konnte. Die Hallenser Bürgerinnen sind gerade in diesen Wochen vor Weihnachten aufgefordert worden zu einer Spendenaktion „EIN NEUES DACH FÜR DAS HAUS DES LEBENS“: Wenn jeder Hallenser einen Dachziegel spenden würde, wären alle Kosten für die Dachsanierung gedeckt.

Für sein Vorhaben hat der Verein bereits viele Unterstützung erfahren. Herr Bundespräsident Dr. Johannes Rau hat das Anliegen ebenso gewürdigt wie der Herr Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reinhard Höppner, der Regierungspräsident in Halle Dr. Jens Göttner und die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle Ingrid Häußler. Bei einer Gedenkfeier in der Trauerhalle auf dem jüdischen Friedhof am 8. November war der Herr Ministerpräsident persönlich anwesend und sagte seine Unterstützung ebenso zu wie die vielen Vertreter der Kirchen, der Universität, der Stadt und der Verbände. Sehr erfreut war der Verein über die ermutigenden Worte des Herrn Landesrabbiner und der anwesenden Vertreter des Zentralrates und des Landesverbandes.

Der Verein versteht seine Arbeit als ein konkretes Zeichen der Solidarität mit der jüdischen Gemeinde in Halle und in Deutschland und wird sich deshalb auch weiterhin allen Tendenzen der Verharmlosung des Nationalsozialismus und des

Rassismus oder gar eines neuen Antisemitismus beharrlich und energisch entgegenstellen.

(Dr. Detlev Haupt, Vereinsvorsitzender)

Landesverband veranstaltete Seminar für Zuwanderer-Mitglieder der jüdischen Gemeinden Halle, Dessau und Magdeburg

Am Shabbatwochenende vom 17. zum 18. November luden der Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt als Veranstalter, das Museum Synagoge Gröbzig als Gastgeber und miteinander e. V. als Mitsponsor Zuwanderer-Mitglieder der jüdischen Gemeinden Halle, Dessau und Magdeburg zu einem Seminar ein. Erörtert wurden dort in einer Referatefolge kulturhistorische, politische und selbstverständlich religiöse Themen. So führte Frau Dr. M. Méndez zunächst durch das gesamte Ensemble des Museums, bestehend aus Synagoge, Kantorhaus und Schule, mit seiner Dauer- und Sonderausstellung, letztere derzeit Heinrich Heine gewidmet. Ein Besuch des jüdischen Friedhofes sowie ein Stadtrundgang mit Exkurs durch die jüdische Geschichte Grözigs schlossen sich an.

Frau I. Knochenhauer vom Zentralrat der Juden sprach dann, den 1. Seminartag mit einem Schwerpunktthema abschließend, über Fragen der Integration jüdischer Einwanderer in Deutschland: ein wichtiges Thema, das alle Anwesenden unmittelbar betraf, beschäftigte und sie zu weiterführenden Gesprächen miteinander finden ließ.

Am beginnenden Abend bat Herr Landesrabbiner B. D. Soussan alle Seminarteilnehmer zum Erew Shabbat in die Synagoge. Man hielt gemeinsam G'ttesdienst, feierte Kiddush und nahm den Kommentar zum Wochenabschnitt auf. Nach dem Shabbat-Vormittagsg'ttesdienst standen noch folgende Beiträge auf dem Programm:

Herr L. Donskoij von der Redaktion Europa-Center referierte über den Status der Kontingentflüchtlinge, eventueller Rentenproblematik, die daraus entsteht, sowie über das Staatsangehörigkeitsgesetz und das Einbürgerungsverfahren. Dem folgte nach einer Gesprächsrunde ein historischer Abriss zur Geschichte der Juden in Halle. Herr Prof. M. Schwab illustrierte die Entwicklung des jüdischen Gemeinwesens in Halle bis zum II. Weltkrieg; über die Zeit der Shoa und ihre Folgen gestaltete Herr V. Winkelmann einen einprägsamen und nachhaltigen Vortrag; Frau B. Stahl riss kurz die Epoche zwischen 1945 und 1991 an, sehr gestrafft, denn Herr Landesrabbiner Soussan bat dann alle Gäste zur Hawdala ...

Dieses Seminar wurde von allen Teilnehmern sehr gut aufgenommen; sie und die Referenten bedanken sich bei Frau J. Gheler für deren resümierendes Übersetzen, das noch zur Verständigung notwendig ist.

(Jakow Li)

Mathematikhilfe

Herr B. Gerschman, der verdiente Lehrer der Russischen Föderation, bietet ehrenamtlich für die Gymnasiasten

Nachhilfeunterricht in Mathematik. Wer Interesse hat, bitte, unter Telefon 23311-28 melden.

Bemerkung vom Chefredakteur

In einem Brief des Gemeindeglieds Herrn S. Rojtberg wird die Redaktion des Nachrichtenblattes Nr.4 beschuldigt, in dem Artikel „Die Ergebnisse eines Antrages“ die Information falsch dargestellt zu haben.

Die sorgfältigen Überprüfungen ergaben, dass die dargestellte Information die absolute Authentizität besitzt.

Billige Telefonverbindungen

Hier gibt es die aktuelle Information über die billigsten Verbindungen zu manchen Ländern (Stand 14.12.2000).

Land	Vorwahl	Preis	Takt	Telefonanbieter
ISRAEL	01024	0,20	60	Super24
	01086	0,20	60	One.Tel
	01063	0,23	30	KDD Conos
	01078	0,25	1	3U
zu vergleichen		0,96	8	Deutsche Telekom
ISRAEL (mobil)	01079	0,44	60	Viatel
	01063	0,475	30	KDD Conos
	01078	0,48	1	3U
zu vergleichen		0,96	8	Deutsche Telekom
USA	01024	0,084	60	Super 24
	0192101	0,085	60	Teledump
	01013*	0,10	60	Tele 2*
	01078	0,12	1	3U
zu vergleichen		0,24	60	Deutsche Telekom
Rußland (ohne Moskau und St. Petersburg)	01013*	0,34	60	Tele 2*
	0192101	0,365	30	Teledump
	01078	0,42	1	3U
zu vergleichen		0,72	10	Deutsche Telekom
MOSKAU	01024	0,19	60	Super 24
	010012	0,19	1	11833 Telecom
	01078	0,21	60	3U
zu vergleichen		0,72	10	Deutsche Telekom
St. Petersburg	01024	0,23	1	Super 24
	010050	0,23	60	Elisa
	01078	0,28	60	3U
zu vergleichen		0,72	10	Deutsche Telekom
UKRAINE	010050	0,46	60	Elisa
	01063	0,47	30	KDD Conos
	01078	0,49	1	3U
zu vergleichen		1,20	6	Deutsche Telekom
Moldawien	01063	0,52	30	KDD Conos

	01086	0,52	60	One.Tel
	01078	0,54	1	3U
zu vergleichen		1,20	6	Deutsche Telekom

Deutschland	01024	0,38	60	Super 24
(mobil)	01063	0,39	30	KDD Conos
	01030	0,48	1	TelDaFax
	01078	0,48	1	3U

Vermerk: * - diese Anbieter brauchen Voranmeldung.

Schabbatot

22.12.2000	15:48	16:51
29.12.2000	15:53	16:57
05.01.2001	16:00	17:04
12.01.2001	16:09	17:14
19.01.2001	16:20	17:25
26.01.2001	16:32	17:37
02.02.2001	16:45	17:49
09.02.2001	16:57	18:02
16.02.2001	17:10	18:15
23.02.2001	17:23	18:27

Thora Lesungen

22.12.2000	Chanukkah I, Numbers 7, 1-17
23.12.2000	Vayesheb, Genesis 37, 1-40, 23 Zechariah 2, 14-4, 7 Chanukkah II, Numbers 7, 18-29
24.12.2000	Chanukkah III, Numbers 7, 24-35
25.12.2000	Chanukkah IV, Numbers 7, 30-41
26.12.2000	Chanukkah V, Numbers 7, 36-47
27.12.2000	Chanukkah VI, Numbers 7, 42-47 Rosh Hodesh, Numbers 28, 1-15
28.12.2000	Chanukkah VII, Numbers 7, 48-59
29.12.2000	Chanukkah VIII, Numbers 7, 54-8, 4
30.12.2000	Mikkets, Genesis 41, 1-44, 17 I Kings 3, 15-4, 1
05.01.2001	Fast of Teveth 10, Morning: Exodus 32, 11-14, 34, 1-10 Afternoon: Isaiah 55, 6-56, 8 Afternoon: Exodus 32, 11-14, 34, 1-10
06.01.2001	Vayiggash, Genesis 44, 18-47, 27 Ezekiel 37, 15-28
13.01.2000	Vayhee, Genesis 47, 28-end I Kings 2, 1-12
20.01.2001	Shemoth, Exodus 1, 1-6, 1 Isaiah 27, 6-28, 13; 29, 22-23
25.01.2001	Rosh Hodesh, Numbers 28, 1-15
27.01.2001	Vaera, Exodus 6, 2-9, 35 Ezekiel 28, 25-29, 21
03.02.2001	Bo, Exodus 10, 1-13, 16 Jeremiah 46, 13-28
10.02.2001	Beshallah, Shabbat Shirah, Exodus 13, 17, 16 Judges 4, 4-5, 31
17.02.2001	Yithro, Exodus 18, 1-20, 23 Isaiah 6, 1-7, 6; 9, 5-6
24.02.2001	Mishpatim, Exodus 21, 1-24, 18, II Kings 12, 1- 17, Shekalim, Exodus 30, 11-16 Rosh Hodesh, Numbers 28, 9-15

Isaiah 66, 1 & 23

Veranstaltungsplan

Die angekündigte für 28.12.2001 Feierlichkeit „Drehen „Dreidl“, suchen Wunder“ findet **nicht** statt.

Die Gemeinde plant zahlreiche kulturelle Veranstaltungen im Januar und Februar. Nähere Information bekommen Sie an der Aushangtafel in der Gemeinde.

Kinder- und Jugendgruppe

Kinder ab 6 bis 12 Jahre

mittwochs	16.30-17.15-Singen	17.15-17.45-Spielen
	17.45-18.15-Kultur und Traditionen	
sonntags	10.00-11.00-Französische Sprache	
	11.00-12.00-Hebräisch, Traditionen	
	12.00-12.30-Tanzen, Spielen	
	12.30-13.00-Singen	
	13.00-13.30-Malen, Basteln	

Jugendliche ab 13 bis 20 Jahre

dienstags	17.00-18.00-Singen	18.00-19.00-Tanzen
	18.00-19.00-Vorbereitungen zu Veranstaltungen	
sonntags	12.00-13.00-Hebräisch	13.00-14.00-Singen
	13.00-14.00-Religion, Traditionen	
	14.00-15.00-Spielen, Diskutieren	
	15.00-16.00-Tanzen	
	17.00-18.00-Stunde für Madrichim	

Kontakttelefone:

0345 / 2 33 11 0	(Sekretariat);
0345 / 2 33 11 38	(Sozialabteilung);
0345 / 2 33 11 28	(Kinder- und Jugendabteilung);
0345 / 2 33 11 24	(Hilfe für Senioren);
0345 / 2 33 11 22	(Fax);
Email:	JGHalle@gmx.net .

Verantwortlicher Redakteur: V. Chifrine

Redaktion: M. Privorozki, B. Höpfner, G. Goeseke, Prof. Dr. M. Schwab, G. Metelew, M. Pecherskij, A. Pecherskaja.

Herausgeber:

Jüdische Gemeinde zu Halle (Saale)
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Große Märkerstr. 13
06108 Halle/S.